

Bildung während der Pandemiezeit und ihre Widerspiegelung in Neologismen der Coronakrise

Das Hauptziel des Artikels¹ ist es zu bestimmen, welche Neologismen in der deutschen Sprache zur Zeit der COVID-19-Pandemie im Bereich der Bildung kreiert wurden. Die Wahl fiel auf Schulkonzepte und das Bildungswesen, da sie als fundamentaler Lebensbereich der Menschen gelten. Da in Deutschland die Schulpflicht herrscht, betrifft dieses Thema jeden Bürger.

Im Beitrag werden zuerst die pandemiebedingten Veränderungen im Bereich der Bildung kurz besprochen. Weiter wird der Begriff Neologismus näher erklärt, seine Funktionen dargestellt und Arten von Neologismen besprochen. Den Kern des Beitrags bildet die Vorstellung der Analyse der während der Coronavirus-Pandemie kreierten Neologismen aus dem Bereich Bildung. Sie beziehen sich auf die verschiedensten Zweige des Bildungssystems und benennen u.a. Zeiträume, aber auch Personen und Schulkonzepte, weswegen sie in acht semantische Kategorien zugeordnet wurden: Veränderung des Bildungswesens, Evaluation von Lernergebnissen, Lern- und Lehrformat, Bezeichnung eines bestimmten Zeitabschnitts, Personenbeschreibung, Gefühle, Unterstützung und Abschlussevaluation. Im Beitrag werden auch die Gründe für die Kreierung der Neubildungen erläutert.

Schlüsselwörter: Pandemie, COVID-19, Bildung

Education during the Pandemic and its Reflection in Neologisms of the Pandemic Crisis

The main aim of the article is to determine which neologisms were created in the German language at the time of the COVID-19 pandemic in the field of education. The choice to focus on education and school concepts is based on the fact that it is considered one of the fundamental areas of people's lives. Since schooling is compulsory in Germany, this topic affects every citizen.

The structure of the article is as follows: first, the pandemic-related changes in the field of education are briefly discussed. Next, the term neologism is explained in more detail, as well as the functions and the types of neologisms that can be distinguished. The core of the article is the presentation and discussion of the results of the empirical analysis. 81 neologisms from the field of education created during the coronavirus pandemic were subjected to the analysis. They refer to various branches of the education system and name, among other things, periods of time, but also persons and school concepts, which is why they were assigned to eight semantic categories: Change of the education system, evaluation of learning outcomes, character of learning and teaching, description of a particular period, description of individuals, feelings, support and final evaluation. Within the groups, antonyms and synonyms could be found. The article also explains the reasons for the creation of the neologisms.

Keywords: pandemic, education, COVID-19

¹ Der folgende Beitrag wurde auf Basis der von mir verfassten unveröffentlichten Bachelorarbeit, die im Jahr 2022 in der Warmia und Mazury Universität in Olsztyn verteidigt worden ist, geschrieben.

Author: Natalia Ankowska, University of Warmia and Mazury, ul. Kurta Obiża 1, 10-725 Olsztyn, Poland, e-mail: natalia.ankowska@student.uwm.edu.pl

Received: 1.2.2023

Accepted: 6.5.2023

1. Einleitung

Pandemien stellen große globale Herausforderungen dar. Aufgrund ihrer hohen Ansteckungsrate befallen sie nicht nur einzelne Länder, sondern sogar ganze Kontinente. Sie kennzeichnen sich als weltweit ausgebreitetes gesundheitliches Problem und entstehen durch Krankheitserreger, gegen die das menschliche Immunsystem aufgrund von mangelnder Immunität durch ständige Mutation von Viren- und Bakterienstämmen, nicht ankämpfen kann. Dies hat zur Folge, dass der Großteil der Weltbevölkerung an den Auswirkungen der stark ansteckenden Krankheit leidet.

Der für die COVID-19-Pandemie verantwortliche Erreger, das SARS-CoV-2-Virus, ist ein neuartiges Virus. Es ist weder viel über die gesundheitlichen Risiken bekannt, noch wie man sich am effektivsten vor einer Ansteckung schützen kann. Das COVID-19-Virus stellte sich nämlich im Jahr 2019 laut WHO (2020)² als Lungenentzündung heraus, die ihre ersten Befälle in der chinesischen Stadt Wuhan markierte. Der neue Stamm des Coronavirus wurde noch nie zuvor im menschlichen Organismus aufgefunden und kennzeichnet sich durch normale bis schwerwiegende Krankheitsfälle aus (ebd.).

Die Weltgesundheitsorganisation leitete alle zuvor bekannten Sicherheitsmaßnahmen ein, um das Ansteckungsrisiko zu mindern und die Welt vor weiteren Ausbreitungen zu schützen. Da das COVID-19-Virus sich durch ein hohes Ansteckungsrisiko charakterisiert, entschied man sich für schärfere Maßnahmen und empfahl der Bevölkerung sich zu Hause zu isolieren, was in einem gänzlichen Lockdown endete. Die Folge waren Schulschließungen auf der ganzen Welt und enorme Veränderungen im Alltag der Menschen.

Da die Bildung eine sehr große Rolle in der Gesellschaft spielt, präsentiert dieser Artikel die durch die Corona-Pandemie eingetretenen Änderungen im deutschen Bildungswesen. Es sollen die Sprachentwicklung und die Reaktion der Schulsysteme in Deutschland zur Zeit der COVID-19-Pandemie analysiert werden. Da die Coronakrise zu vielen zuvor noch unbekanntem Situationen und Verhaltensweisen führte, und da sich verschiedenste Ereignisse in der Sprache widerspiegeln, werden im Folgenden zur Zeit der Corona-Krise entstandene Neologismen untersucht³.

² Vgl. <https://www.euro.who.int/de/health-topics/health-emergencies/coronavirus-covid-19/novel-coronavirus-2019-ncov>, Zugriff am 22.2.2022.

³ Hiermit möchte ich mich bei Dr. habil. Joanna Targońska für ihre große Unterstützung beim Verfassen des Beitrags bedanken.

2. Das Bildungswesen während der Coronakrise

Die Konsequenzen der Sicherheitsmaßnahmen, die vor weiteren Erkrankungen und Todesfällen schützen sollten, führten dazu, dass Schulen, Universitäten und sämtliche Bildungseinrichtungen geschlossen wurden. Seit März 2020 erlebten Lernende und Lehrkräfte enorme Veränderungen in ihrem Schul- bzw. Uni-Alltag, denn durch Schulschließungen sollte der Pandemieausbreitung entgegengewirkt werden. Infolgedessen musste auch die Überbringung des Lehrmaterials an die pandemiebedingte Situation angepasst werden. Dies erfolgte durch die digitale Lehre. Weshalb nicht nur Schulpläne, sondern auch ganze Konzepte überdacht und aktualisiert werden mussten, damit das Onlinelearning erfolgreich funktionieren konnte, beispielsweise erfolgte die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Lernenden durch Messenger-Dienste. Vorlesungen sowie Lehrmaterial wurden digital zur Verfügung gestellt und die Evaluation der Lehrerergebnisse musste ebenfalls online durchgeführt werden. Trotz vieler Schwierigkeiten erwies sich die Alternative des Homeschoolings als die sinnvollste, da sie bestmöglich auf die Pandemievorschriften reagierte.

Für Erziehungsberechtigte von jungen Schüler*innen, die mehr Unterstützung beim Lösen von Aufgaben brauchen, stellte sich die Situation als besonders schwierig dar, da sie gezwungen waren, die Aufgaben von Lehrkräften zu übernehmen. Normalerweise stehen in der Schule Lehrkräfte den Kindern ständig zur Verfügung, doch aufgrund der digitalen Lehre war die Kommunikation erschwert und die Aufgabe, die Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen, ging auf die Eltern über, die meist selbst berufstätig sind und Schwierigkeiten hatten genug Zeit für die Hilfe zu opfern (deutscher Bildungsserver)⁴.

Allerdings entstanden schnell Schwierigkeiten, z. B. im Bereich der Technik, da nicht jeder Haushalt über eine einwandfreie Internetverbindung und notwendige elektronische Geräte wie Computer bzw. Laptops verfügte, die allerdings erforderlich sind, um eine problemlose Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen. Nicht alle Lernenden konnten also notwendige Lernbedingungen erfüllen, besonders in ländlichen Regionen, wo der Empfang schlechter sein kann, als in Städten, ist die Kontaktaufnahme erschwert.

Die Isolierung beschränkte nicht nur den Kontakt zwischen Klassenkameraden. Sie führte auch dazu, dass Jugendliche an bleibenden psychischen Folgen litten, da es ihnen an Kontakt mit den Mitmenschen mangelte und sie sich Sorgen um ihre Familie und die eigene berufliche Zukunft machten (vgl. Babila 2021)⁵. Zudem war

⁴ Vgl. <https://www.bildungsserver.de/bildung-in-zeiten-von-corona-12774-de.html>, Zugriff am 28.1.2023.

⁵ Vgl. <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/folgen-von-corona-bei-schulkindern-100.html>, Zugriff am 25.1.2023.

das Stressempfinden und das Leiden an Depressionen erhöht. Die Folge ist also nicht nur die Coronadepression, sondern auch erhebliche Lerndefizite unter Lernenden, sowie allgemeine psychische Probleme (Statista)⁶. Ein weiteres Problem ist der Motivationsmangel der Lernenden, der sich durch die psychische Belastung verstärkte und zum Unterrichtsschwänzen führte, worunter die Noten und die Qualität des Unterrichts litten (ebd.).

Nicht nur weltbewegende Ereignisse, wie die Corona-Pandemie, sondern jede Änderung im Leben der Menschen, animiert zur Bildung neuer Wörter. Alltägliche Kommunikationssituationen zwischen Menschen führen dazu, dass sich der Wortbestand einer Sprache erweitert und Neologismen entstehen, denen das nächste Kapitel gewidmet wird.

3. Neologismen

Das Phänomen der Neologismen ist durch die Lebendigkeit der Sprache bedingt. Im Alltag des Menschen entstehen viele Situationen, in denen Sprachbenutzer zur Wortbildung greifen, um ihre Ansichten zu verdeutlichen oder Neuerungen zu benennen. Die Anwendung von Neologismen ist nicht nur in Gesprächen zwischen Menschen unterschiedlichen Alters zu beobachten, wie z. B. bei Jugendlichen, sondern in verschiedensten Lebensbereichen, wie in der Politik oder der Wissenschaft.

Die Grundlage einer sprachlichen Innovation sind meistens schon vorhandene Wörter, die sich zu einem Neologismus entwickeln, wenn sie innerhalb einer Sprache in Gebrauch kommen und in den allgemeinen Sprachgebrauch übergehen. Ist ein Neuwort in den aktiven Wortschatz übergegangen, kann es in Allgemeinwörterbücher aufgenommen werden, wenn es einige Kriterien erfüllt: es muss „neu für den untersuchten Zeitraum sein, Bestandteil der Allgemeinsprache sein, und dem deutschen Sprachgebrauch entsprechen“ (Steffens 2010: 2).

Die Erfassung einer einheitlichen Definition des Neologismus ist problematisch, da Forscher verschiedenen Untersuchungszielen nachgehen und dadurch das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick genommen wird. Ein umstrittener Faktor ist beispielsweise die zeitliche Einteilung, da nicht genau bestimmt werden kann, ab wann ein Neuwort als ein Neologismus eingestuft werden kann (vgl. Elsen 2004: 19).

Kinne (1996: 343) definiert einen Neologismus beispielsweise als „Wortschatzeinheit, die sich entweder durch Form und Bedeutung oder nur durch Bedeutung von bereits etablierten Einheiten abhebt“, wohingegen Heller et al. (1988: 7, zit. nach Elsen 2004: 20) erklären, dass sie sich „entweder in Form oder im Inhalt oder in

⁶ Vgl. <https://de.statista.com/themen/7995/bildung-in-der-corona-pandemie/#topicOverview>, Zugriff am 25.1.2023.

beidem von vorhandenen Lexemen unterscheiden“ sollen. Elsen (2004: 21) vertritt die Ansicht, dass „neue Wörter [...] nicht mehr als Neologismen [gelten], wenn sie im Kern- bzw. Allgemeinwortschatz etabliert sind“, d. h. sie verlieren ihren Status als Neologismus, wenn sie seit längerer Zeit im Gebrauch sind und nicht mehr als eine Neuheit empfunden werden.

Über die Entstehung von Neologismen herrscht unter den meisten Sprachwissenschaftlern Einigkeit darüber, dass sie durch verschiedene Wortbildungsprozesse, Wortschöpfung und Entlehnung entstehen. Elsen (2021: 2) ergänzt zu den Entstehungsarten die „Fremdwortübernahme, Bedeutungsveränderung oder, selten, Kunstwortbildung“.

3.1 Gründe für die Entstehung von Neologismen und ihre Funktion

Neologismen entstehen aufgrund des Benennungsbedarfs der Sprachbenutzer, die im Alltag auf Verständnis- und Formulierungslücken treffen, die geschlossen werden müssen. Oft sind es beispielsweise unbekannte Verhaltensweisen von Personen, Sachverhalte oder Ereignisse, die neu benannt werden müssen. Außerdem dienen sie der Bezeichnung von unbenannten Innovationen und Phänomenen im sozialen Leben, wie z. B. Proteste oder Bewegungen.

Die deutsche Sprache ist bekannt für den Drang nach Ökonomie, weswegen in ihr viele Abkürzungen entstehen, wie z. B. *OP* für *Operationssaal* oder *Uni* für *Universität*. Neologismen benennen also bestehende und schon benannte Phänomene auf neue und innovative Weise. Dazu gehören umgangssprachliche Phänomene in der Jugendsprache und expressive Benennungen für schon vorhandene Sachverhalte (vgl. Steffens 2015).

Es existieren viele verschiedene Gründe für die Entstehung von Neologismen, da jede Person ihre eigene Motivation für die Kreierung eines Neuwortes hat, weswegen Kinne (1996: 348) sie als „sachlich oder auch politisch-gesellschaftliche erforderliche/unumgängliche Bezeichnungsnotwendigkeit“ zusammenfasst. Gleichzeitig kann eine Neubildung aber auch eine „gar nicht notwendige sprachliche Neuerung [sein], die als solche aber Sprechern und Schreibern ganz einfach gefällt“ (ebd.) und aus dem Grund in Verwendung bleibt, da sie „originell, schick und modern, eben für neu und somit auffällig und unabgenutzt, vielleicht auch für praktisch oder provozierend“ gehalten wird (ebd.).

Die Hauptfunktion von Neologismen ist die Erleichterung der Kommunikation zwischen Sprachbenutzer:innen. Darüber hinaus erweitern sie den Lexembestand und helfen dadurch, sich bei Mangel an kommunikativen Möglichkeiten präziser auszudrücken (vgl. Steffens 2010: 2). Außerdem dienen sie der Bezeichnung neuer Entwicklungen und Innovationen auf der Welt, z. B. im Bereich der Politik, Medizin oder Technik. Neologismen helfen auch bei der Erzielung einer bestimmten Wirkung, da sie „unterschiedliche klangliche, bildliche oder sonstwie (sic!)

assoziationstragende Effekte auslösen“ (Elsen 2004: 12). Außerdem werden „schon länger bestehende Benennungslücken geschlossen, z. B. *Aufschieberitis* (‘das gewohnheitsmäßige Aufschieben von als unangenehm empfundenen Tätigkeiten‘)“ (Steffens 2015: 59) und können als Substitution für vorhandene Begriffe dienen, die ihre Ausdruckskraft verloren haben und einen Drang nach „neuen expressiven »unverbrauchten« Benennungen“ wecken, z. B. *grottig* für *sehr schlecht* (ebd.).

3.2 Arten von Neologismen

Neuwörter werden in zwei Arten unterteilt: Neulexeme und Neubedeutungen. Als Neulexeme werden Einwort- und Gruppenlexeme bezeichnet, die in ihrer Form und Bedeutung zuvor noch nicht existierten (vgl. Kinne 1996: 344). Wortgruppenlexeme zählen auch dazu, „da hier der Übergang zu komplexen Wörtern fließend ist“ (Elsen 2004: 21).

Steffens (2010: 2) ergänzt, dass „Neulexeme [...] in einem bestimmten Erfassungszeitraum neu im Deutschen gebildete Wörter [...] und feste Wortverbindungen [...] sowie neu entlehnte Wörter“ sind. Sie können entweder indigener (*Freizeitpark*) oder entlehnter (*Handy*) Herkunft sein und werden dann auch als Neuentlehnung bezeichnet (vgl. Kinne 1996: 344.). Neuentlehnungen sind laut Innerwinkler (2015: 11) „Wörter, die aus einer anderen Sprache übernommen und dem deutschen Sprachsystem angepasst werden, sodass sie nicht mehr fremd sind“. Dies können z. B. Wörter, Affixe, Konfixe, Wendungen und Bedeutungen sein (ebd.).

Ein Neulexem kann auch als neue Bezeichnung eines bisher vorhandenen Phänomens funktionieren, z. B. die alte Bezeichnung *Lehrling* wurde zu *Auszubildender* erneuert (vgl. Kinne 1996: 343). Kinne (ebd.) teilt die Neulexeme außerdem in Untergruppen: Neuschöpfung, Neuprägung und Neubildung, sowie Neuphraseologismus. Die Neuschöpfung wird am seltensten verwendet, da sie ohne analoge Wortbildungsmuster entsteht (ebd.). Die Neuprägung bzw. Neubildung entsteht im Gegenzug „durch Komposita und Derivate“ aus „bereits vorhandenen Lexemen oder Wortbildungselementen“ (Innerwinkler 2015: 9).

Der zweite Typ ist die Neubedeutung, die auch als Neusemem oder Neosemantismus bezeichnet wird, bezieht sich auf schon etablierte Lexeme der deutschen Sprache, denen eine neue Bedeutung zugeteilt wird, z. B. *Alphatier* – „*meist männliche, sehr dominante, machbewusste Person*“ (Steffens 2010: 2). Dieser Bedeutungswandel fällt „Sprachbenutzerinnen und -benutzern weniger stark [auf] [...] als Neulexeme oder Neuentlehnungen“ (von Polenz 2000: 45, zit. nach Innerwinkler 2015: 10) und ist auch mit einem schwereren und langwierigen Entstehungsprozess gekennzeichnet (vgl. Kinne 1994: 345). Die Entstehung beruht auf dem „Hinzufügen eines neuen Semems oder durch das Umwerten eines Lexems, wodurch eine neue Konnotation entsteht“ (Heusinger 2004: 81 nach Innerwinkler 2015: 10 f.).

4. Bildung während der Pandemiezeit und ihre Widerspiegelung in Neologismen der Coronakrise – die empirische Analyse

4.1 Forschungsvorhaben

Die Untersuchung bezieht sich nur auf den Bereich des Bildungswesens und soll zeigen, inwiefern die Sprache auf die pandemiebedingten Änderungen im Alltag reagiert. Es soll deutlich gemacht werden, welche neuen Begriffe seit Beginn der Pandemie entstanden und welchen semantischen Bereichen sie zugeteilt werden können, um zu erfassen, in welchen Bereichen der Bildung durch die Pandemie Benennungsbedarf besteht. Die coronabedingten Neubildungen erlauben einen Einblick in die Krisensituation.

In der Studie sollen folgende Fragen beantwortet werden:

1. Welche Neologismen aus dem Wortfeld Bildung wurden in der Coronavirus-Pandemie kreiert?
2. Was bringen die ausgewählten Neologismen zum Ausdruck?
3. Welchen semantischen Kategorien lassen sie sich zuordnen?
4. In welchen Phasen der Pandemie entstanden die meisten Neologismen im Bereich der Bildung?

Die analysierten Neologismen wurden aus dem Online-Wortschatz-Informationssystem⁷, herausgegeben von der IDS Mannheim, exzerpiert und auf Basis von Internetrecherchen wurden die genaue Benutzung und die Gründe für die Entstehung der Neologismen ermittelt. Analysiert wurden coronabedingte Neologismen, die zwischen den Jahren 2020 und 2021 kreiert wurden. Während der Analyse der Entstehung bestimmt das Erfassungsdatum auf der OWID-Liste die zeitliche Einteilung des Neologismus, und nicht der erste Gebrauch des jeweiligen Wortes, denn zu diesem Zeitpunkt weiß man noch nicht, ob es sich bei einem neu gebrauchten Wort nicht um einen Okkasionalismus handelt.

4.2 Ergebnisse der Analyse

Auf der OWID-Liste „neuer Wortschatz rund um die Coronapandemie“ wurden 81 Neubildungen ermittelt, die dem Bereich der Bildung zuzuordnen sind. Sie lassen sich acht semantischen Kategorien zuordnen: LERN- BZW. LEHRFORMAT, BEZEICHNUNG EINES BESTIMMTEN ZEITABSCHNITTS, VERÄNDERUNG DES BILDUNGSWESENS, EVALUATION VON LERNERGESULTEN, PERSONENBEZEICHNUNG, GEFÜHLE, UNTERSTÜTZUNG UND ABSCHLUSSEVALUATION.

Auffällig ist, dass der Bereich LERN- BZW. LEHRFORMAT, mit 28 Wörtern, die meisten Neubildungen aufweist (vgl. Tab. 1). Dies lässt sich dadurch erklären, dass das

⁷ Vgl. Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch (OWID), www.owid.de, Zugriff am 25.1.2023.

Bildungswesen während der Coronapandemie die größten Schwierigkeiten damit hatte, geeignete Alternativen für die Lernstoffvermittlung zu finden.

Neologismen der Coronakrise zur Bezeichnung der Lern- und Lehrformate							
1.	<i>asynchrone Lehrveranstaltung</i>	9.	<i>Distanzunterricht</i>	17.	<i>Onlinestunde</i>	25.	<i>Regelbetrieb</i>
2.	<i>Coronaschichtunterricht</i>	10.	<i>Draußenschule</i>	18.	<i>Onlineunterricht</i>	26.	<i>rollierendes System</i>
3.	<i>Coronaunterricht</i>	11.	<i>Draußentag</i>	19.	<i>Onlinevorlesung</i>	27.	<i>Servicelearning</i>
4.	<i>digitaler Fernunterricht</i>	12.	<i>Fernbeschulung</i>	20.	<i>PDF-Schleuder</i>	28.	<i>schulisch angeleitetes Lernen zu Hause</i>
5.	<i>digitales Klassenzimmer</i>	13.	<i>Halbklassenunterricht</i>	21.	<i>Präsenzbetrieb</i>	29.	<i>virtuelles Klassenzimmer</i>
6.	<i>Digitallehre</i>	14.	<i>Homeofficemodus</i>	22.	<i>Präsenzform</i>	30.	<i>Zoommeeting</i>
7.	<i>Distanzlernen</i>	15.	<i>Hybridlernen/Hybridunterricht</i>	23.	<i>Präsenzlehre</i>	31.	<i>Zoomschule</i>
8.	<i>Distanz-lernprogramm</i>	16.	<i>Onlinekonferenz</i>	24.	<i>Präsenzveranstaltung</i>		

Tab. 1. Lern- und Lehrformate

Viele der Neubildungen dieser Gruppe beinhalten die Komponente *Corona*, *Präsenz* oder *Online*. Die Neologismen mit der Komponente *Online*, d. h. *Onlinekonferenz*, *-stunde*, *-unterricht* und *-vorlesung* beziehen sich inhaltlich alle auf den Distanzunterricht. *Onlinekonferenz* bezieht sich auf die digitale Übertragung eines akademischen Treffens mithilfe eines Videokonferenzsystems, die *Onlinestunde* hingegen existierte vor dem Einbruch der Corona-Pandemie als „Tarifeinheit von 60 Minuten im Internet“ (OWID)⁸, allerdings erfolgte im Jahr 2020 eine Bedeutungserweiterung und aktuell bezeichnet dieser Neologismus eine digitale Unterrichtseinheit. Ähnlich wie der vorherige Neologismus, benennt *Onlineunterricht* ebenfalls die digitale Variante des Schulunterrichts, allerdings als allgemeine Zusammenfassung des über die Medien geführten Unterrichts. Der letzte Neologismus mit der Komponente *Online* (*Onlinevorlesung*) bezieht sich auf Vorlesungen an Universitäten, die mithilfe von Onlineplattformen in digitaler Form gehalten werden.

Weitere Neubildungen mit derselben Komponente sind: *Präsenzbetrieb*, *-format*, *-lehre*, *-veranstaltung*. Diese Gruppe benennt keine zuvor unbekannte Tätigkeit oder Situation. Sie unterstreicht allerdings den pandemiebedingten Umsprung von regulärer Präsenzlehre zur Onlinelehre. Die Wörter dieser Gruppe werden also im

⁸ Vgl. <https://www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp#onlinestunde>, Zugriff am 29.1.2023.

Zusammenhang mit der Rückkehr zur Normalität verwendet. Der Neologismus *Präsenzbetrieb* geht auf die erneute Arbeit am regulären Arbeitsplatz ein, ebenso *Präsenzlehre* und *Präsenzveranstaltung*, da hier die körperliche Anwesenheit im Mittelpunkt steht.

Ein alternatives Lern- und Lehrformat ist die *asynchrone Lehrveranstaltung*, die Lernenden mehr Flexibilität, in Form von Lehrmaterialien zum Selbstlernen, bei der Bearbeitung der Aufgaben bot, da die Ergebnisse zu einem gegebenen Termin an die Lehrkraft zurückgeschickt werden müssen.

Die Einführung des *Coronaschichtunterrichts* markiert die ersten kleinen Schritte zurück in die vorpandemische Normalität, da damit die Idee benannt wurde, eine Rückkehr der Lernenden zum Präsenzunterricht möglich zu machen. Es basiert auf einer Lehrstoffvermittlung durch die Lehrkräfte, bei denen die Schüler: innen zu unterschiedlichen Zeiten die Schule besuchten, wodurch das Ansteckungsrisiko minimiert werden soll. Ein ähnliches Schulmodell ist der *Halbklassenunterricht*, bei dem die Schüler:innen hälftig am Unterricht teilnahmen. Die zweite Hälfte der Klasse nahm per Onlinekonferenz am Unterricht teil. Ähnlich wie die vorherigen beiden Neologismen, erlauben das *Hybridlernen* bzw. der *Hybridunterricht* und das *rollierende System* ebenfalls das hälftige Erscheinen der Lernenden.

Das Konzept des *Regelbetriebs unter Pandemiebedingungen* konzentriert sich auf die Rückkehr zum vorpandemischen Unterricht und bezeichnet den regulären Präsenzunterricht, allerdings unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygienemaßnahmen, der die traditionelle Anwesenheit aller Lernenden ermöglicht. Die wiederum neuen Umstände im Klassenraum werden als *Coronaunterricht* zusammengefasst. Dieses Konzept ermöglicht dem Schulsystem die Weiterführung des Lehrens der Schüler:innen, allerdings unter Coronaschutzmaßnahmen. Eine weitere Bezeichnung des coronabedingten Heimunterrichts ist das *schulisch angeleitete Lernen zu Hause*. Die letzten Neubildungen der Gruppe, die sich auf das Homeschooling beziehen, sind der *digitale Fernunterricht* bzw. die *Fernbeschulung*, die dieselbe Bedeutung aufweisen. Sie benennen Lernformate, die Lernenden eine ansteckungsfreie Alternative zum Schulunterricht bieten, da der Lehrstoff von zu Hause aus übermittelt und gelernt wird. Falls für die Onlinetreffen die Videokonferenzplattform *Zoom verwendet wird, werden diese Treffen *Zoommeeting* genannt und die Schulen, die diese Alternative anbieten, wiederum *Zoomschulen*.

Eine weitere Bezeichnung des Unterrichts, der mithilfe von Onlinelösungen geführt wird, ist das *digitale Klassenzimmer*. Dieser Begriff war allerdings vor der Corona-Pandemie für die Beschreibung eines digitalfortgeschrittenen Klassenzimmers zuständig. Ebenso beziehen sich die Neologismen *virtuelles Klassenzimmer* und *Digitallehre* auf den coronainspirierten Unterricht, der erste Neologismus (*virtuelles Klassenzimmer*) allerdings bezog sich vor der Pandemie eher auf eine digitale Unterstützung des Unterrichts, und nicht der kompletten Ersetzung.

Das Programm der Lehrstoffvermittlung an Schulen während der Corona-Pandemie wird *Distanzlernprogramm* genannt und beruht auf digitalen Lern- und

Informationsmaterialien, da die alternative Form des Unterrichts mit der Komponente *Distanz*, das *Distanzlernen* bzw. *Distanzunterricht*, eine solche Vermittlung voraussetzt. Diese Vermittlung erfolgt ohne direkten Kontakt zwischen Lernenden und Lehrkräften mithilfe von Onlinekommunikationsdiensten. Den Lernenden werden notwendige Dateien mit der *PDF-Schleuder* zugesandt, da sie große Mengen an Arbeitsmaterialien sicher empfangen können.

Eine Idee für die Minimierung des Ansteckungsrisikos war die *Draußenschule* bzw. *Draußentag*, die darauf beruhte, den Unterricht mit den Schüler:innen an der frischen Luft, wo die Ansteckungsgefahr niedriger ist, zu führen. Vor der Pandemie wurde diese Aktivität ebenfalls ausgeführt, da man die Kinder zur Bewegung an der frischen Luft animieren wollte, allerdings ohne den Aspekt des Ansteckungsrisikos.

Der Neologismus *Servicelearning* beschreibt ein Konzept für Studierende, die trotz ihres pandemiebedingten Motivationsmangels Leistungen erbringen wollen. Die Methode erlaubt ihnen sich gesellschaftlich zu engagieren, indem sie älteren Personen helfen Einkäufe zu erledigen, und sich gleichzeitig Punkte anrechnen lassen können.

Die nächste Kategorie ist die BEZEICHNUNG EINES BESTIMMTEN ZEITABSCHNITTS (vgl. Tab. 2), da sich der alltägliche Ablauf seit der Pandemie für die meisten Personen drastisch änderte.

Corona-Neologismen zur Bezeichnung eines bestimmten Zeitabschnitts			
1.	<i>Ausnahmesemester</i>	9.	<i>Homeschoolingwoche</i>
2.	<i>Coronaferien</i>	10.	<i>Hybridsemester</i>
3.	<i>Coronajahrgang</i>	11.	<i>Kreativsemester</i>
4.	<i>Coronasemester</i>	12.	<i>Nichtsemester</i>
5.	<i>digitales Schulzeitalter</i>	13.	<i>Onlinesemester</i>
6.	<i>digitales Semester</i>	14.	<i>Solidarsemester</i>
7.	<i>Digitalsemester</i>	15.	<i>Virtuelles Auslandssemester</i>
8.	<i>Flexisemester</i>	16.	<i>Onlinevorlesung</i>

Tab. 2. Bezeichnung eines bestimmten Zeitabschnitts

Die Gruppe der Semesterbezeichnungen (*Coronasemester*, *digitales Semester*, *Digitalsemester*, *Flexisemester*, *Hybridsemester*, *Kreativsemester*, *Nichtsemester*, *Onlinesemester*, *Solidarsemester*) lassen sich der Neubildung *Ausnahmesemester* unterordnen. Sie bezeichnen den Zeitraum eines Semesters, der aufgrund der Pandemie von der Norm abwich. Es geht größtenteils um das digitale Angebot, nachdem aus Sicherheitsgründen der Regelbetrieb eingestellt wurde.

Die *Coronaferien* bezeichnen den Zeitraum als erstmals die Bildungseinrichtungen wegen der drastisch steigenden Infiziertenrate geschlossen wurde. Ebenso beschreibt die *Homeschoolingwoche* einen Zeitraum von sieben Tagen, in dem die Schüler:innen in zwei geteilten Gruppen am Onlineunterricht teilnehmen.

Die Generation von Absolvent: innen von Bildungseinrichtungen, die während der Pandemie ihren Abschluss gemacht haben, fasst der Neologismus *Coronajahrgang* zusammen.

Aufgrund der wachsenden Digitalisierung durch die Pandemie entstand die Neubildung *digitales Schulzeitalter*, die den konsequenten Einsatz von digitalen Mitteln zur Unterrichtsgestaltung beschreiben.

Die Coronakrise führte zu gravierenden VERÄNDERUNGEN IM BILDUNGSWESEN, die ebenfalls von den Sprachbenutzern benannt wurden (vgl. Tab. 3).

Corona-Neologismen zur Bezeichnung der Veränderungen im Bildungswesen			
1.	<i>angepasster Schulbetrieb</i>	7.	<i>Schulchaos</i>
2.	<i>digitale Didaktik</i>	8.	<i>Stufenplan</i>
3.	<i>digitaler Lernbegleiter</i>	9.	<i>Vier-Stufen-Plan</i>
4.	<i>Digitalisierungsschub</i>	10.	<i>virusrobuste Schule</i>
5.	<i>eingeschränkter Regelbetrieb</i>	11.	<i>Wechselmodell</i>
6.	<i>Proctoring</i>	12.	<i>Wechselunterricht</i>

Tab. 3. Veränderung des Bildungswesens

Der *angepasste Schulbetrieb* (,an die Sicherheitsvorschriften angepasster Schulbetrieb‘) erlaubte die Weiterführung der *Präsenzlehre* (,Schulunterricht, an dem Schüler unter Einbehaltung der Sicherheitsmaßnahmen körperlich präsent sind‘), da durch die *digitale Didaktik* (,mithilfe von Onlineplattformen geführter Unterricht von zu Hause aus‘) und der Hilfe von *Lernbegleitern* (,elektronische Geräte, die die Teilnahme am Onlineunterricht ermöglichen‘), den Schutzmaßnahmen gerechte Unterrichtsformen geschaffen worden sind. Das *Onlinelearning* (,Unterrichtsform, die mithilfe von Onlineplattformen geführt wird‘) erhöhte das Risiko auf Betrug während Klausuren, weswegen das *Proctoring* ausgedacht wurde, das die Blickrichtung des Lernenden analysiert.

Die Betreuung im Kindergarten bzw. Kindertagesstätten wurde dank des *eingeschränkten Regelbetriebs* wieder ermöglicht, da zu Beginn der Pandemie nur Kinder von Eltern mit systemrelevanten Berufen Vorrang bei der Betreuung hatten.

Das *Wechselmodell* bzw. der *Wechselunterricht* beschreibt ein Schulmodell, das auf Wechsel zwischen dem Präsenz- und Distanzunterricht beruht, um Lernende vor dem Virus zu schützen. Ebenso bezieht sich die *virusrobuste Schule* auf den Schutz der Lernenden und Lehrkräfte, da das Prinzip auf systematischem Testen und Impfungen, sowie der Maskenpflicht beruht. Durch den Umsturz der Normalität entstand die Neubildung *Schulchaos*, die die pandemiebedingte Unruhe in Schulen unter Jugendlichen benennt. Um die Ausbreitung des Virus in Schulen einzudämmen, wurde der *Stufenplan* bzw. *Vier-Stufen-Plan* eingeführt, der gewisse Maßnahmen gemäß des Inzidenzwerts bestimmt.

Der Begriff *Digitalisierungsschub* existierte schon vor der Pandemie, allerdings liegt bei dieser Benutzung der Schwerpunkt auf der gestiegenen Nutzung von elektronischen Geräten während des Unterrichts.

Da sich ebenfalls die Form der EVALUATION VON LERNERGERBNISSEN änderte, wurden Neologismen kreiert, die die während der Pandemie entstandenen alternativen Formen benennen (vgl. Tab. 4).

Corona-Neologismen zur Bezeichnung der Evaluation von Lernergebnissen			
1.	<i>Closed-Book-Klausur</i>	6.	<i>Onlineklausur</i>
2.	<i>Coronaklausur</i>	7.	<i>Open-Book-Klausur</i>
3.	<i>Distanzklausur</i>	8.	<i>Präsenzklausur/Präsenzprüfung</i>
4.	<i>Distanzprüfung</i>	9.	<i>Take-home-Klausur</i>
5.	<i>fernüberwachte Klausur</i>	10.	<i>Take-home-Prüfung</i>

Tab. 4. Evaluation von Lernergebnissen

Die Hybridwörter *Closed-Book-Klausur* und *Open-Book-Klausur* bezeichnen Klausuren, die entweder mit Hilfsmitteln (*Open-Book-Klausur*) oder ohne (*Closed-Book-Klausur*) geschrieben werden dürfen und sind dementsprechend gleichzeitig Antonyme.

Die *Take-home-Prüfung* bzw. *Take-home-Klausur* (ebenfalls Hybridwörter) hingegen sind Prüfungen, die zu Hause mit Hilfe von Notizen ausgefüllt werden dürfen. Die *Distanzprüfung* bzw. *Distanzklausur* erfolgt ebenfalls über eine Videokonferenz mit der Lehrkraft, das Antonym *Präsenzprüfung* bzw. *Präsenzklausur* hingegen wird in Form des Regelbetriebs unter Anwesenheit der Lehrkraft abgelegt.

Die *Onlineklausur*, mit dem entsprechenden Synonym *Coronaklausur* bezieht sich auf den Pandemiezeitraum und spezifiziert die Form der abzulegenden Klausur. Um das Betrügen auszuschließen, wurde die *fernüberwachte Klausur* eingeführt, während der die Lernenden ihre Mikrofone und Kameras angeschaltet haben müssen.

Aus dem Grund, dass die Corona-Pandemie die Unterrichtskonzepte und Evaluation der Lernergebnisse anpassen musste, wurde auch die ABSCHLUSSEVALUATION entsprechend verändert (vgl. Tab. 5).

Corona-Neologismen zur Bezeichnung der Abschlussevaluation			
1.	<i>Coronaabitur/abi</i>	4.	<i>Durchschnittsabitur</i>
2.	<i>Coronaabschluss</i>	5.	<i>Take-home-Exam</i>
3.	<i>Coronanotabitur</i>		

Tab. 5. Abschlussevaluation

Die erste Gruppe der Neubildungen dieser Kategorie hat die Komponente *Corona*: *Coronaabitur* bzw. *Coronaabi*, *Coronanotabitur*, *Coronaabschluss*. Das *Coronaabitur*

bzw. *Coronaabi* benennt die Abiturklausuren, die während der COVID-19-Pandemie unter besonderen Bedingungen abgelegt und unter Sicherheitsmaßnahmen geführt wurden. Das *Coronanotabitur* ist eine Hochschulzugangsberechtigung, die die abgesagten Abiturprüfungen berücksichtigt und den Durchschnitt auf Grundlage der letzten zwei Oberstufenjahre anerkennt. Auf demselben Prinzip beruht der Neologismus *Durchschnittsabitur*, der ebenfalls nur die Noten der Oberstufe berücksichtigt.

Der *Coronaabschluss* ist ein Neuwort, das sich auf die Auswirkungen der Pandemie im Hinblick auf die Arbeit, sowie die Bildung bezieht. Einerseits ist es der Abschluss, den man während der Corona-Pandemie erlangt hat, und andererseits ist es das Ergebnis einer Tarifverhandlung, die den Gehalt eines Arbeitnehmers während der COVID-19-Pandemie regeln soll (vgl. OWID)⁹. Der letzte Neologismus *Take-Home-Klausur* diene zur Leistungsmessung während der Corona-Pandemie. Diese Alternative erlaubte das Lösen einer schriftlichen Prüfung von zu Hause aus, allerdings musste die Klausur in einer sehr kurzen Zeit geschrieben werden, um keinen Betrug zu ermöglichen.

Während der Coronavirus-Pandemie waren viele Personen dazu gezwungen, über ihre Pflichten hinaus zu arbeiten, zu den Personen gehören Lehrkräfte und Eltern (vgl. Tab. 6).

Corona-Neologismen zur Bezeichnung von Personen			
1.	<i>Heimlehrer</i>	4.	<i>Zoomer</i>
2.	<i>Jahrgang Corona</i>	5.	<i>Teamser</i>
3.	<i>Teamlehrkraft</i>		

Tab. 6. Personenzeichnungen

Durch die Einstellung des Regelbetriebs waren die Eltern gezwungen ihre Kinder selbstständig zu Hause zu unterstützen, was zur Kreierung der Neubildung *Heimlehrer* führte. Der nächste Neologismus *Jahrgang Corona* beschreibt (als ein Kollektivum) alle Absolventen von Schulen oder Universitäten, die während der Corona-Pandemie ihren Abschluss gemacht haben. Die nächsten beiden Neubildungen (*Zoomer* und *Teamser*) lassen sich einer gemeinsamen Gruppe zuordnen, da sie dieselben Personengruppen beschreiben, und zwar Studierende bzw. Lernende, die von *Teams oder *Zoom Gebrauch machen. Es unterscheidet sich nur die Software. Der letzte Neologismus (*Teamlehrkraft*) dieser Kategorie benennt eine Person, die unter bestimmten Bedingungen eine Lehrkraft während der Corona-Pandemie vertreten darf, falls sie krankheitshalber nicht unterrichten kann.

Die vorletzte Kategorie UNTERSTÜTZUNG zeigt, welche Arten von Hilfestellungen während der Coronakrise angeboten wurden (vgl. Tab. 7). Der *Coronabonus* hat drei Anwendungsbereiche: Der erste ist die Unterstützung der Abiturienten in Form

⁹ Vgl. <https://www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp#coronaabschluss>, Zugriff am 30.1.2023.

eines Notenbonus. Falls sie pandemiebedingt einen schlechteren Notendurchschnitt als sonst erhielten, können sie in dem Fall ggf. Bonuspunkte erhalten. Die nächsten beiden Anwendungen erfolgen in Form von einer steuerfreien Sonderzahlung für Pflegekräfte zum Dank für den besonderen Einsatz während der Corona-Pandemie.

Corona-Neologismen zur Bezeichnung einer Unterstützung			
1.	<i>Coronabonus</i>	3.	<i>Elternchat</i>
2.	<i>Corona-Homeschooling-Hotline</i>	4.	<i>Soforthilfe</i>

Tab. 7. Unterstützung

Um Probleme im Zusammenhang mit der Schule effektiver zu lösen, wurde die *Corona-Homeschooling-Hotline* eingeführt. Sie bot unter der Woche kostenfreie Hilfe per Telefon oder Videochat an. Lernende erhalten von Lehramtstudent:innen Unterstützung beim Lösen von Aufgaben oder Fragen. Da nicht nur Lernende schulbezogene Fragen haben können, wurde für Eltern der *Elternchat* entwickelt, der über Messenger-Dienste die Kommunikation mit Lehrkräften erleichtern soll. Die letzte coronabedingte Hilfestellung ist die *Soforthilfe*, die Studierenden als eine finanzielle Überbrückungshilfe dienen soll. Im Falle von Geldproblemen konnten Studierende bis zum 25. August 2021 eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 100 bis 500 Euro beantragen.

Die COVID-19-Pandemie bereitete den meisten Menschen Sorgen, was die einheitliche Bedeutung der Neubildungen beglaubigt. Der erste Neologismus der Kategorie GEFÜHLE, der das Gefühl, welches die Corona-Krise in Schüler:innen auslöste, bezeichnet, war *overzoomed*. Dieses Gefühl entsteht aufgrund der Erschöpfung, die Lernende und Lehrkräfte während der Onlinekonferenzen auf *Zoom empfinden. Es ist also ein negativ bewertender Neologismus, genauso wie das zweite Gefühl *Zoomfatigue*. Es bezieht sich, auf die coronabedingte Müdigkeit, die durch die Onlinevideokonferenzen mithilfe von *Zoom empfunden wurde, Es lässt sich als tiefe psychische und physische Erschöpfung erklären.

Für meine Studie war von Bedeutung zu erfassen, wann die meisten Wörter aus dem semantischen Feld BILDUNG während der Coronaviruspandemie entstanden sind. Deshalb ergänzt die folgende Tabelle meine Analyse und zeigt zwei Zeitabschnitte: das Frühjahr des Jahres 2020 und dieselben Monate ein Jahr später (2021) (vgl. Tab. 8).

Im ersten Pandemiejahr war die Kreierung von Neubildungen sehr umfangreich. Der große Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie lässt sich darauf zurückführen, dass Menschen durch die große Flut der Virusverbreitung in eine unbekannte Situation gestürzt wurden und lernen mussten, unter den coronabedingten Umständen zu leben, also entwickelte sich die Sprache auf natürliche Weise weiter, indem aktuelle Sachverhalte von den Menschen benannt wurden und die Corona-Neologismen entstanden.

	2020	2021
April	1) <i>Coronaabitur/abi</i> , 2) <i>digitales Semester</i> , 3) <i>Durchschnittsabitur</i> , 4) <i>Kreativsemester</i> , 5) <i>Nichtsemester</i> , 6) <i>Solidarsemester</i>	1. <i>Onlinesemester</i> 2. <i>Onlinevorlesung</i> 3. <i>Präsenzformat</i>
Mai	1) <i>Coronaferien</i> , 2) <i>Coronasemester</i> , 3) <i>Digitallehre</i> , 4) <i>overzoomed</i> , 5) <i>Distanzunterricht</i> , 6) <i>Präsenzlehre</i> , 7) <i>Servicelearning</i> , 8) <i>Zoomfatigue</i>	1. <i>Onlinestunde</i>
Juni	1) <i>Zoomer</i> , 2) <i>Coronajahrgang</i> , 3) <i>Coronabonus</i> , 4) <i>digitales Schulzeitalter</i> , 5) <i>Digitalisierungsschub</i> , 6) <i>hybrides Semester</i> , 7) <i>Jahrgang Corona</i> , 8) <i>Onlineklausur</i> , 9) <i>Soforthilfe</i>	1. <i>Coronaabschluss</i>

Tab. 8. Zeiteinteilung der Neubildungen der Corona-Pandemie

Die im April 2020 entstanden Neologismen gehören größtenteils der Kategorie BEZEICHNUNG EINES BESTIMMTEN ZEITABSCHNITTS an, wahrscheinlich aus dem Grund, dass der Einstieg in eine unbekannte Episode der Menschheit und die damit einhergehenden nicht regelgetreuen Semester usw. benannt werden mussten. Im nächsten Monat (Mai) entstanden die ersten Neubildungen für die Bezeichnung der Erschöpfung aufgrund des Onlineunterrichts (*overzoomed*, *Zoomfatigue*) und weitere Kreierungen, die sich allgemein auf die Distanzlehre beziehen (*Digitallehre*, *Distanzunterricht*, *Servicelearning*). Der Blick auf die Neubildungen des Monats Juni 2020 hingegen machen deutlich, dass sich die Pandemiesituation nicht besserte, da Unterstützungsformen benannt wurden (*Coronabonus*, *Soforthilfe*) die finanzielle Hilfe bieten. Ein Jahr später entstanden nur noch Synonyme oder ergänzende Wörter, die Benennungslücken schlossen (*Onlinesemester*, *Präsenzformat*, *Coronaabschluss*).

5. Zusammenfassung

Nach der Analyse der Corona-Neologismen kann festgehalten werden, dass in der Krisenzeit zahlreiche Neuwörter kreiert wurden, die die Geschehnisse und Umstände der Corona-Zeit benennen und einen Blick auf die Lebensverhältnisse ermöglichen, da die Sprache lebendig ist und das Umfeld der Menschen widerspiegelt. Das erste Kapitel erklärte das Phänomen der Corona-Krise und die Auswirkungen dieser Pandemie auf das Bildungswesen. Das zweite Kapitel bringt die Definition der Neologismen näher. Im weiteren Teil wurden die Ergebnisse der Analyse vorgestellt und es wurde dadurch deutlich gemacht, wie sehr das Leben die Sprache beeinflusst. Es ergab sich, dass schon vorhandenen Begriffen eine neue Bedeutung verliehen wurde, außerdem weisen viele Corona-Neubildungen Synonyme auf, die denselben Sachverhalt bezeichnen. Es wurden Wörter kreiert, die Unterschiede in Bildungseinrichtungen, kontaktlose Alternativen für die Lehrstoffvermittlung, von der Norm abweichende Semester und Hilfestellungen für Lernende und Eltern während der Einstellung des Regelbetriebs benennen.

Es ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar, wie sich die Neologismen entwickeln werden, d. h. ob sie in den Allgemeinwortschatz übergehen werden, oder ob sie nur als Okkasionalismen abrufbar bleiben werden.

Literaturverzeichnis

- ELSEN, Hilke. *Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen*. Tübingen: Günter Narr, 2004. Print.
- ELSEN, Hilke. *Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen*. 2. Auflage, Tübingen: Günter Narr, 2021. Print.
- INNERWINKLER, Sandra. *Neologismen. Band 1*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2015. Print.
- KINNE, Michael. „Neologismus und Neologismenlexikographie im Deutschen“. *Deutsche Sprache* 24 (1996): 327–358. Print.
- STEFFENS, Doris. „Tigerentenkoalition – Schon gehört? Zum neuen Wortschatz im Deutschen“. *IDS Mannheim Sprachreport* 1 (2010): 2–7. Print.
- STEFFENS, Doris. „Zur Benennung von Neologismen am Beispiel von phraseologischen Einheiten“. *Der Deutschunterricht* 67 (2015): 58–67. Print.

Internetquellen

- BABILA, Susanne. *Nach Schulstart in BW: Schüler kämpfen weiter mit Folgen des Lockdowns*. 20.9.2021. <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/folgen-von-corona-bei-schulkindern-100.html>. 29.1.2023.
- DEUTSCHER BILDUNGSSERVER. *Bildung in Zeiten von Corona*. <https://www.bildungsserver.de/bildung-in-zeiten-von-corona-12774-de.html>. 29.1.2023.
- LEOPOLDINA, Nationale Akademie der Wissenschaften. *Entstehung von Pandemien*. <https://www.leopoldina.org/themen/pandemien/entstehung-von-pandemien/>. 29.1.2023.
- ROBERT KOCH INSTITUT. *Was ist eine Pandemie?* 10.6.2009. <https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Pandemie/FAQ18.html>. 29.1.2023.
- WELTGESUNDHEITSORGANISATION. *Pandemie der Coronavirus-Krankheit (COVID-19)*. 2020. <https://www.euro.who.int/de/health-topics/health-emergencies/coronavirus-covid-19/novel-coronavirus-2019-ncov>. 22.2.2022.

ZITIERNACHWEIS:

- ANKOWSKA, Natalia. „Bildung während der Pandemiezeit und ihre Widerspiegelung in Neologismen der Coronakrise“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 24, 2023 (II): 201–216. DOI: 10.23817/lingtreff.24-13.